



BESCHLUSSAUSFERTIGUNG

Neue Energien - Brennstoffzellentechnik
-Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 10.01.2019-

Beratungsabfolge

Sitzung	Datum	Beschlussqualität
Stadtrat	27.02.2019	Entscheidung

Die CSU-Stadtratsfraktion stellt folgenden Antrag:

1. Die Verwaltung wird gebeten, sich mit dem Thema Brennstoffzellentechnik und deren sinnvollem Einsatz im Bereich der Stadt und der Töchterunternehmen auseinanderzusetzen und ggf. Einsatzmöglichkeiten zu prüfen.
2. Die Verwaltung soll ein entsprechendes Netzwerk lokaler Akteure aus der Region, z.B. aus Verwaltung und Tochtergesellschaften, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, ins Leben rufen, die ein Engagement im Bereich der Brennstoffzellentechnologie sinnvoll entwickeln können.
3. Die Verwaltung soll erarbeitete Vorschläge für Handlungsfelder, soweit erforderlich, dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorlegen.
4. Die Verwaltung prüft die Bewerbung der Stadt Ingolstadt zum Förderprogramm des Bundes „Hyland - Wasserstoffregionen in Deutschland“ im Rahmen des NIP (Nationales Investitionsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie).
5. Die Verwaltung bewirbt sich um Fördermittel des Freistaats Bayern, sobald solche verfügbar sind.

Begründung:

In der intensiven Suche um alternative Treibstoffe dominierte in der Vergangenheit die Batterie die Diskussionen. Allerdings sind etliche Probleme, wie z.B. hinsichtlich der Lebensdauer der Batterie, der Umweltverträglichkeit der Herstellung und Entsorgung oder der Betankungsaufwand und die Reichweite der angetriebenen Fahrzeuge nicht von der Hand zu weisen. Es bestehen also berechnete Zweifel an der Zukunftsfähigkeit dieser Technologie.

Immer aussichtsreicher erscheint dagegen die Zukunftschance der Brennstoffzellentechnologie. Nicht nur in der Automobilindustrie, sondern unter Anderem auch bei der Energieversorgung der Haushalte, spielt die Brennstoffzelle, oftmals mit dem Speichermedium Wasserstoff, zunehmend eine Rolle: Wasserstoff speichert Energie, die durch die Brennstoffzelle zurückgewonnen werden kann.

Das lässt perspektivisch hoffen, dass auf diese Weise eine Stadt wie Ingolstadt eines Tages klimaneutral mit Strom und Wärme versorgt werden kann.

Auch was die Vorbehalte gegen die Brennstoffzelle betrifft, z.B. verwendete Materialien und Kosten, Energieverluste bei der Umwandlung oder Sicherheit, findet die Forschung immer praktikablere Lösungen - die Zukunftsaussichten sind also vielversprechend.

Einige Städte in Deutschland haben sich bereits als Wasserstoff-Zentren herausgebildet, so findet man in Herten ein Wasserstoff-Kompetenzzentrum, in Wuppertal und Köln setzt man beim ÖPNV zwischenzeitlich ebenfalls auf die Brennstoffzelle als Antrieb für Busse.

Die Brennstoffzelle kristallisiert sich also immer mehr als ernst zu nehmender Konkurrent der Batterie heraus.

Auch in Ingolstadt soll das Thema Brennstoffzelle aus diesen Beweggründen Beachtung finden. Eingedenk der hier ansässigen Industrie und des nun wachsenden Forschungsstandorts steht Ingolstadt außerdem wie kaum eine zweite Stadt in Deutschland für das Thema Mobilität - ein wichtiges Handlungsfeld der Brennstoffzelle.

Bei der Erarbeitung kommunaler Einsatzbereiche für Brennstoffzellen soll die Umweltverträglichkeit von der Energieerzeugung bis hin zum Verbraucher im Focus stehen, wie dies etwa beim sogenannten „grünen Wasserstoff“ der Fall ist.

Zur Entwicklung der Region im Bereich Brennstoffzelle ist es erforderlich, ein Netzwerk zu bilden, das Expertisen und Engagements zusammenträgt und durch die Vernetzung Mehrwerte schafft. Zum gewünschten Engagement gehört schließlich auch, dass sich die Stadt für die möglichen Förderprogramme bewirbt.

Beschluss:

Stadtrat vom 27.02.2019

Der Antrag wird weiter behandelt. Vom zuständigen Referat ist eine Vorlage zu erstellen.